

AUFKLÄRUNGSKAMPAGNE

Bündnis gegen Depression in Bonn/Rhein-Sieg gegründet

200 Besucher kamen am 11. November 2006 im Wissenschaftszentrum in Bonn zusammen, um sich über die Gründung und die künftige Arbeit des fünften nordrheinischen Bündnisses gegen Depression zu informieren. Das Bündnis Bonn/Rhein-Sieg ist ein gemeinnütziger Verein, der nach dem Vorbild des Nürnberger Bündnisses gegen Depression die Bevölkerung über das Krankheitsbild Depression aufklären und damit zur Entstigmatisierung psychischer Krankheiten beitragen will. Darüber hinaus wird sich das Bündnis Bonn/Rhein-Sieg zur Aufgabe machen, zu einer Stärkung der Selbsthilfeorganisationen für psychisch Kranke beizutragen. Zu den Gründungsmitgliedern des Vereins gehört

Birgit Löber-Kraemer, Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein. Bundesweit wurden mittlerweile über 30 Bündnisse gegen Depression gegründet, die über das Deutsche Bündnis gegen Depression in einem europäischen Netzwerk, der European Alliance Against Depression (www.eaad.net), zusammenarbeiten. In Nordrhein gibt es bislang fünf aktive Bündnisse gegen Depression, neben Bonn/Rhein-Sieg in Aachen, Düren, Duisburg und Düsseldorf. Im kommenden Jahr wird Wuppertal als weitere Bündnisstadt hinzukommen.

Informationen über die Arbeit der lokalen Bündnisse sind auf der Homepage www.buendnis-depression.de erhältlich.

sas

HARTMANNBUND

Berufspolitisches Sorgentelefon

Der Hartmannbund-Landesverband Nordrhein bietet Ärztinnen und Ärzten ein berufspolitisches Sorgentelefon an. Die Vorsitzende, Frau Haus, ist in ih-

rer Praxis telefonisch unter 0221/40 20 14 oder per Fax 0221/40 57 69 zu erreichen. Die private Faxnummer lautet 0221/9 40 34 16. E-Mail: HPHaus1@aol.com. HB

Anmeldeschlusstermin für Weiterbildungsprüfungen

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Gebieten, Teilgebieten und Zusatzbezeichnungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der 28. Februar/1. März 2007

Anmeldeschluss: Mittwoch, 10. Januar 2007

Die weiteren Termine und Informationen zu den Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen 2007 stehen im Internet auf der Homepage www.aekno.de und im November-Heft 2006 auf Seite 20.

ÄkNo

Auflösung der Folge 10 der Reihe „Zertifizierte Kasuistik“

(Thema: Patientin mit akuten Herzbeschwerden)

1d, 2d, 3c, 4c, 5d, 6a, 7d, 8d, 9e, 10c

Folge 11 der Reihe erscheint im RhÄ Ausgabe Januar 2007 und im Internet unter www.aekno.de in der Rubrik „Fortbildung/OnlineFortbildung“.

RhÄ

MARBURGER BUND

Kritische Analyse der Tarifergebnisse

Die 110. Hauptversammlung des Marburger Bundes (MB) hat sich kürzlich in Berlin für den hohen persönlichen Einsatz der streikenden Mitglieder in den Tarifaueinandersetzungen dieses Jahres bedankt. Gleichzeitig analysierten die Delegierten die neuen arzt-spezifischen Tarifverträge im öffentlichen Dienst kritisch. In einem Beschluss verurteilte der MB die „Propaganda“ der Arbeitgeber und der Deutschen Krankenhausgesellschaft, nach der die Ärztegehälter im zweistelligen Prozentbereich gestiegen seien. Der MB stellt klar, dass ein Reallohnverlust gegenüber dem bisher gültigen Bundes-Angestelltentarifvertrag (BAT) nicht für alle Ärzte verhindert wurde. Der Verband rechnet nicht damit, dass der Sog des Auslands auf die Ärzte durch die Tarifabschlüsse verringert wird. Obwohl der MB durch die Tarifabschlüsse „erst-mals in seiner Geschichte als vollwertige Tarifpartei in den beiden wichtigsten Bereichen des öffentlichen Dienstes anerkannt worden“ sei, gebe die erreichte Einigung „für eine triumphierende Siegerpose keinen Anlass“, heißt es in einem Beschluss der Hauptversammlung.

Die Delegierten beschlossen klare Verhandlungsziele für die Redaktionsverhandlungen mit der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände (VKA). So sollen beim arzt-spezifischen Tarifvertrag für die kommunalen Krankenhausärzte all diejenigen als Oberärzte anerkannt werden, die in der Vergangenheit als solche geführt wurden. Zukünftig sollen Oberärzte auf Vorschlag der Klinikleitung durch die Geschäftsführung und den Betriebsrat bestätigt werden. Erfüllt jemand faktisch die Definition des Tarifvertrages, muss er auch bei der Vergütung als Oberarzt eingruppiert werden, fordert die Hauptversammlung. Weiter will der MB erreichen, dass nach zukünftigen Tarifverhandlungen die Arzttarife für alle ärztlichen Berufsrichtungen gelten sollen.

Die Universitätskliniken hat der MB aufgefordert, eine exakte Trennungsrechnung zwischen Forschung, Lehre und Patientenversorgung einzuführen. Dabei sollen der genaue Lehretat sowie dessen Einzelpositionen so bald wie möglich, jedoch spätestens bis zur etwaigen Erhebung von Studiengebühren transparent nachweisbar sein. Der MB bekräftigte sein generelles „Nein“ zu Studiengebühren.

MB/uma